

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Teutscher Reichs-Historie Fortsetzung



Teutscher Reichs-Historie

Fortsetzung.

**Julius
Caesar
Kriegt
mit den
Teutsche/
und trägt
einen gus
ten Sieg
darvon.**

Gullus Caesar ein Regent der Römischen Re-
publique / (Dictator perpetuus) welcher
den Grund zur Römischen Monarchie gelegt
wurde von dem Ariovisto zum Krieg gereizet.
Dann er prahlte zu viel von der Teutschen
Macht und Tapfferkeit / ja war darauff so ver-
wegen / daß er einmahls im Gespräch nach
dem Caesar mit Pfeulen schieffen ließ / und die
Gallier / der Römer Bundsgenossen / attaq-
uirte. Julius Caesar getraute sich lang nicht/
dem Trog und Hochmuth des Ariovisti zu be-
geggen / endlich aber überwand ihn doch sein
unerstättlicher Ehrgeiz / just / da er gern noch
länger / als / nach dem Römischen Gebrauch /
3. Jahr in der Lombardie zu bleiben / Lust hats-
te / daß er auff die Teutschen looffgieng. Wie
nun Caesar in Teutschland ankame / fiengen
die Römer schon an zu heulen / wann sie nur
die Teutschen sahen. Der erste Feldzug schlug
auch so schlecht auß / daß die Römer braff ge-
buht in die sicherste Winterquartier giengen /
und Caesar / als er von seiner Expedition prahls-
te / leyden muste / wie sich Cato öffentlich drü-
cker moquirt / sagend : Man solte den Caesar
noch einmahl den Teutschen überliffern /
weil er die tapfferste Völcker denen Römern
zu Feinden machte : so würden auch viel im
Triumph zum Staat auffgeföhrt / die doch
nichts weniger als überwunden wären. Als
lein Caesar war ehrgeizig / und wolte die Pas-
quils

willanten gern zu Schanden machen. Darum
 machte er sich wiederum an die Teutschen / wel-
 che hernach unter dem Ariovisto unterschied-
 lichmahl unglücklich fochten / weil sie an Manns-
 schafft denen Römern nicht gewachsen / und zu
 denen Feldzügen überholt waren / indem nur
 diejenige die Campagnie mitmachten / so an dem
 Rhein wohnten / und denen die größte Noth
 auff dem Halß lage. Endlich persuadirte Cæs-
 sar den Ariovistum gar : sein gut Freund zu
 seyn / wann er sich nur über den Rhein zurück
 ziehen würde. Ariovistus war ein Teutscher;
 Cæsar ein welscher : jener war leichtglaubig
 und sicher ; dieser aber listig und betrüglich.
 Darum war es dem (an Mannschafft und List)
 stärkeren gar leicht / den schwächeren zu übers-
 winden. Dannenhero Cæsar / als Ariovistus
 von Besancon abmarchirte / und über Mont-
 bellart nach dem Rhein zu gehen gedachte / die
 Teutschen an unterschiedlichen Orthen auff dem
 Marsch sonderbar angriff / und so folglich über
 den guten Ariovisten siegete. Die Sinte dieses
 Siegs war / daß sofort der ganze Strich zwis-
 chen dem Rhein und dem Gallischen Gebürg
 von Basel an biß unter Eltt gegen wessel /
 unter die Gewalt der Römer kam / welche die
 Teutschen aller Orthen verdrangen / und ihre
 Güter zu Fahn / Lehen machten / darzu auch
 Städte baueten / selbige nicht allein mit Bes-
 sungen versehen / sondern auch über die Lands-
 schaffte Grafen / Richter / und Procuratores ver-
 ordnetē / welche den Handel und Wandel im Land
 genau beobachteten / und die Schatzungen eins-
 fordern mußten : da hingegen die Soldaten ihre
 Duces (Anführer) oder Obersten hatten / die
 sie

Der Lehen Ursprung.

Tribut oder Schatzung der eroberten teutschen Länder/ wie auch deren Zölle und Zollbedienste.

sie commandirten / und ihnen die ligende Güter / als Lehen / auftheilten / damit sie die Kriegsdienst desto besser verrichten möchten. Dann die Lehen seynd ursprünglich denen Römern zuzuschreiben / ob gleich die Francken auch ligende Güter denen Oemerten (Emeritis) auff Lebenslang in Nießbrauch zu geben / nachher gewohnt waren. Die Contribution / oder Schatzung / welche die Römer von denen gewonnenen Landschafften und ihren Einwohnern nahmen / war der fünffzigste Pfennig des Vermögens / also 2. pro cent. Der dem Caesar gefolgte Kayser Augustus führte neben der Schatzung auch die Zölle ein / welche von denen Rauffmanns Waaren gefordert / und die Commercianten darbey gar leydentlich und hößlich tractirt wurden. Das kam aber daher / weil man darzu keine Rökkel / sondern Persohnen von Verstand / Discretion und Bescheidenheit bestellte. Wiewohl auch diese Sorte der Römischen Bedienten ihren Verstand / mit Hindansetzung aller Discretion und Bescheidenheit / zu mißbrauchen anfiengen / als ihnen die Zölle verpachtet / oder admodirt wurden; dann da waren sie so insolent / daß auch der sonst gelinde und allweise Heyland / Christus / sie zu denen Sündern rangirte / und die moralisirte Juden mit ihnen nicht einmahl umgehen wolten. Diese Zöllnerische Insolente stieg unter A. Constantio auffss höchste / weil sie durch die Staigerung und Aufßgebothe es dahin brachten / daß sie sans facon die wandlend; und handlende Persohnen nach eigenem Muthwillen taxiren dörrfften : zumahl als Constantius krafft der Schatzung den zwanzigsten Pfennig

vom liegenden Vermögen / oder von denen Grundstücken zu erheben begunte. Doch versiel der hochfährige Muthwille gar bald / nachdem der Kayser unversehens ihr Amt und Aufsührung zur Untersuchung ziehen / und sein sauber demüthigen ließ / darzu auch viele banques rot spiehlten / und zu denen Teutschen überließfen / unter welchen sie scheinbarlich an vielen Orthen ihren Saamen fortgepflanzt haben / ungeachtet damahl die meisten durch die Teutschen im Rhein ersäußt worden. Nun solten wir billich fortfahren / zu sagen / was Augustus und die Teutschen miteinander zu thun gehabt. Aber es wird besser ins 2. Somer/Præsens gespahrt / weil es würdig ist / vorderist der alten Teutschen Religions : Staats : Kriegssfeld : Haus : Wesen mit wenigem zu gedencken / welches dann im nächstfolgenden Præsens gesehen soll.

Groß-Britannien. (a)

Londen (b) den 23. May 1719.

Nachdeme Ihre Groß-Britannische Majestät die in dero Abwesenheit nöthige Regierung (c) wohl bestellet / und das Reich versichert / durch die Besorgung des Nordischen Friedens seine Nordische und Ostliche Commerciën wieder herzustellen / (d) seynd selbige mit gutem Wind und Wetter auf die See gegangen / mit der Hoffnung / den 28. hujus in dero Reichs-Landen glücklich einzutreffen. (e)